

Das Freilichtspiel «D Hintercher-Banda» geht in die dritte und letzte Runde. Ein weiteres Mal stehen die Sensler Diebesbande und ihre Entourage auf der Bühne und versetzen das Publikum zurück in die harten 1930er-Jahre. Heute findet die Premiere statt – der Ansturm auf die Eintrittskarten war wiederum riesig, so dass alle Aufführungen restlos ausverkauft sind.

# Die Nachtvögel kreisen wieder

MIREILLE ROTZETTER (TEXT)  
CORINNE AEBERHARD (BILDER)

Die Erfolgsgeschichte des Freilichtspiels «D Hintercher-Banda» geht in diesem Jahr zu Ende. «Es ist sicher das letzte Mal, dass wir das Theater mit den Schauspielerinnen und Schauspielern in dieser Konstellation aufführen», sagt der Regisseur Mark Kessler.

In diesem Jahr ist nur eine Schauspielerin ganz neu beim Hintercher-Theater dabei. «Alle anderen haben bei den ersten Aufführungen bereits mitgewirkt – zum Teil aber in anderen Rollen», erklärt der Regisseur. Deshalb habe man im Vergleich zu den anderen Jahren relativ wenig Proben müssen. «Mit den intensiven Schlussproben sind wir nun optimal auf die Aufführungen vorbereitet.»

## Ungebremste Nachfrage

Wie auch im letzten Jahr waren die über 4000 Eintrittstickets für das Freilichtspiel in kürzester Zeit ausverkauft. Bei solchen, die zum dritten Mal leer ausgingen, sorgte das für Unmut. «Wir hätten wahrscheinlich das Doppelte an Tickets verkaufen können», sagt Kessler. Der Theaterverein Hinterkehr habe versucht, den Verkauf zu optimieren, aber bei einem solchen Ansturm könne man einfach nicht allen gerecht werden.

Den Kopf hängen lassen sollte jetzt aber kein Hintercher-Fan, der sich kein Ticket ergattern konnte. «Es wäre denkbar, dass unser Verein das Spiel wieder aufnimmt», sagt Mark Kessler. Möglich sei auch, dass das Stück für Dorftheater freigegeben werde. «Es ist jedenfalls sicher nicht das allerletzte Mal, dass D Hintercher-Banda im Senseszirk – aufgeführt wird.»



Auch romantische Szenen gehören zum Hintercher-Theater.



Fräulein Aebischer nimmt's genau.



Der Hintercher-Franz ist der Anführer der Bande.

## Inhalt: Am Anfang war ein Roman

Das Freilichtspiel «D Hintercher-Banda» basiert auf dem Geschichtskrimi «Als die Nachtvögel kreisten» von Christian Schmutz. Die Bande hatte Ende der 1930er-Jahre das Freiburgerland und das angrenzende Bernbiet mit ihren Diebestouren in Angst und Schrecken versetzt. Fast 190 Delikte gingen auf das Konto der Bande. Die fünf Männer trafen sich meist beim Anführer im Einzelgehöft Hintercher (Gemeinde Heitenried). Die Polizei hat sie schliesslich verhaftet. *mir*

## Hintercher-Chuchi Wie viel braucht es, bis alle satt sind?

Am Spielort in Alterswil ist die Ambiance der 1930er-Jahre auch neben der Bühne präsent, so in der Hintercher-Chuchi und im Hintercher-Lädeli. Serviert werden unter anderem «Päggübraate» oder «Hama vom nächschtböschte Chäller». Der Metzger Adrian Schaller aus Bösinggen und sein Team servierten letztes Jahr 500 Bratwürste, 150 Kilogramm Schinken, 120 Kilo Lammgigot, 190 Kilo Pouletflügel, 120 Kilo Kutteln, 80 Kilo Gemüse, 300 Kilo Pommes frites, 150 Portionen Kartoffelstock und 180 Kilo Kartoffelsalat. Gemäss Tanja Raemy, Verantwortliche für das Hintercher-Lädeli, wurden im vergangenen Jahr 540 Würste, 95 Stück Speck, 58 Stück Käse, sechs Liter «Wärchtigsschnaps» sowie 23 Liter «Süntigsschnaps» verkauft. *mir*

# «Ich habe mich geehrt gefühlt, als mir die Rolle der Margrith angeboten wurde»

Sara Jeckelmann spielt im Theater Hintercher heuer die Margrith, eine Hauptrolle.

MIREILLE ROTZETTER

Zum dritten Mal ist die 19-jährige Sara Jeckelmann beim Freilichtspiel «D Hintercher-Banda» dabei. Bisher spielte sie jeweils die Rolle der Hedwig, in diesem Jahr hat sie nun die der Margrith und somit eine Hauptrolle übernommen. Mit den FN hat sie über die Herausforderungen ihrer neuen Rolle gesprochen, und sie erzählt, wie sie sich darauf vorbereitet hat.

Sara Jeckelmann hat in diesem Jahr das Kollegium abgeschlossen und wird im Herbst die Ausbildung zur Primarlehrerin beginnen.

Sara Jeckelmann, woher nahmen Sie die Motivation, zum dritten Mal beim Theater Hintercher mitzuwirken?

Ich habe in diesem Jahr die Matura gemacht und war nicht sicher, ob ich von der Zeit her alles unter einen Hut bringen könnte. Ich spiele aber einfach gerne Theater und habe mich in den letzten beiden Jahren jeweils auf jede Aufführung gefreut. Zudem stellt meine neue Rolle eine Herausforderung für mich dar. Ich habe mich geehrt gefühlt, als mir angeboten wurde, Margrith zu spielen. So kommt es, dass ich auch in diesem Jahr wieder dabei bin.

Die neue Rolle bedeutet sicherlich mehr Aufwand?

Ja, das ist klar. Den Text hatte ich schon so häufig gehört, dass sich der Aufwand hier in Grenzen hielt. Spielerisch habe ich mich hingegen intensiv vorbereitet. Dazu habe ich



Zum dritten Mal mit dabei, aber nun in einer anderen Rolle: Sara Jeckelmann aus St. Antoni.

Tipps von der Regieassistentin Monika Jeckelmann, dem Regisseur Mark Kessler und einer erfahrenen Schauspielerin erhalten. Ich habe mir von der Figur Margrith eine Biografie gemacht, mir überlegt, wie sie

sich bewegt, wie sie spricht und woher sie kommt, damit ich mich richtig in die Rolle hineinleben konnte. Da wir in der Gruppe nur wenige gemeinsame Proben haben, war diese Vorbereitung wichtig.

Setzt es Sie unter Druck, dass Sie mit Kathrin Zurkinden, welche bisher Margrith spielte, verglichen werden könnten?

Nein. Es wird eine neue Margrith geben. Dessen sind sich der Regisseur, der mich für die Rolle angefragt hat, und alle anderen vom Theater bewusst. Ich bin gespannt, wie es wird, und freue mich auf die Reaktionen aus dem Publikum.

Ihre alte Rolle wurde neu besetzt. Haben Sie Ihrer Nachfolgerin Tipps gegeben?

Nein, da habe ich mich bewusst zurückgehalten; meine Nachfolgerin soll selbst ihre Rolle finden. Ich habe es der Regie überlassen, ihr aufzuzeigen, wie sie das Beste aus sich herausholen kann.

Zum dritten Mal Theater Hintercher: Wie hat sich das

Theater Ihrer Meinung nach verändert?

Im ersten Jahr hat das Theater eingeschlagen. Unter einander hat sich eine unglaubliche Stimmung entwickelt. Wir kommen immer noch gut aus miteinander aus, und die neuen Schauspielerinnen und Schauspieler wurden herzlich aufgenommen. Der ganze Theaterverein ist wie eine grosse Familie. Schauspielerisch hat sich letztes Jahr Routine eingestellt, wir konnten unsere Rollen in- und auswendig. Für mich ist deshalb ein Wechsel sehr gut.

Es ist die letzte Ausgabe des Theaters Hintercher, werden Sie weiterhin Theater spielen?

Ich spiele sehr gerne Theater, habe aber nichts Konkretes im Sinn. Wenn etwas kommt, das mich reizt, bin ich dabei.